



Ist das, was wir als Zirkus wahrnehmen, einzig und allein Zirkus?

Oder ist Zirkus eine verborgene poetische Existenz?

Wie soll man das Unmögliche, das im Zirkus wirklich ist, erklären?

Kann man das Unfassbare deuten, ohne es zu zerstören?

Oder ist es einfach nur das, was es ist: Zirkus?

Ein Zirkus von jenen, die mit ihrer Seele den Schatten der Wirklichkeit berühren, den Dichtern, den Malern, den Musikern. Ein Zirkus der Artisten und derer, die ihn im Hier und Jetzt als Ganzes erleben?

Cirque

Eine Zelthaut, die Bühne im Zentrum, im Rondell 350 Zuschauer, eine Geschichte, ein Musiker, ein Klanginstrument, drei Zirkusartisten und die Sprache des Lichts - jeder Part hat seine eigene Gestalt. Wenn die Vorstellung beginnt, werden sie die Geschichte selbst...

Die Erzählung

August, ehrgeizig, erfolgreich und beliebt, "wünschte den Menschen Freude zu schenken, eine stetig sich neuerweckende, unvergängliche Freude. Diese fixe Idee hatte ihn zu einer Täuschung verleitet, zur Ekstase am Fusse der Leiter" - aber er scheitert.

Seine Bemühungen, sich selbst als einen anderen zu erfinden, erweisen sich als unmöglich. Die Konsequenzen sind tragisch. Balancierend zwischen Selbstbetrug und Enttäuschung, Lüge und Verzweiflung erkennt August, daß er, um glücklich zu sein, nur der werden kann, der er ist - kein anderer. August löst sich von der utopischen Vorstellung, das Glück könne anderswo, in einer anderen Person, unter anderen Bedingungen, in einem anderen Entwurf verborgen sein.

Wenn wir Henry Millers Erzählung „Das Lächeln am Fuße der Leiter“ lesen beziehungsweise hören, schauen von aussen auf die Geschichte.

Wenn sich Artisten dieser Geschichte annehmen, erzählen sie von ihren eigenen Erfahrungen, von ihrer Arbeit als Akrobat, Clown, Jongleur oder Seiltänzer, sie entdecken ihre Welt des Zirkus. So gesehen nehmen wir die Erfahrungen der Artisten anders wahr, die Geschichte von August wird authentisch und somit für jedermann verständlich. Die Geschichte des Clown August rückt in die Nähe unserer eigenen Erfahrungen. Wir, das Publikum, werden Teil eines Ganzen und der Blick von Aussen wird zur Sicht von Innen.

Die Artisten

Sie verfremden nichts, was sie tun, ist authentisch.

„... nichts an ihnen ist trügerisch. Ihre Realität ist unaustilgbar.“ [Henry Miller]



Ihre Arbeit schöpft aus einem Reservat von Nicht-Sinn. Nur diese Sinn - und Zwecklosigkeit ihrer körperlichen Evidenz enthüllt das 'Eigentliche': daß sie mit nichts außer sich selbst auf die Bühne kommen, daß sie sich selbst genügen und somit der als gültig behaupteten Ordnung widersprechen, weil das, was sie zeigen, nicht 'effizient' ist, denn wozu geht man auf dem Seil...?

...was für ein Unsinn, mit einem kleinen Schiff fliegen zu wollen - trotzdem lebt SKY SELA ihren Traum, der kein Fluchttraum ist. Sie will fliegen, das Gefühl von der schweren Leichtigkeit des Glücks ausloten, mit ihrem Schiff den Zelthimmel überschreiten, um in der Welt zu sein, nicht um diese zu verlassen, sondern um mit ihren Schwingen zu spielen.

...wozu über ein Stahlseil stöckeln in einer Robe, die für einen Opernball kleidsam wäre? Auf dem Hochseil hüpfert AYIN DE SELA als Ballerina über den dünnen Draht. Es ist das Seil, welches ihre Bewegungen bestimmt und wie könnten diese anders als perfekt sein?

...sind es die Objekte, die den Menschen bewegen oder bewegt der Mensch die Objekte? MADS ROSENBECK schaut verwundert sich selbst und die Dinge an. Er folgt den Bewegungen der Jonglierkeulen und zugleich seinen eigenen. Was war zuerst, die Keulen oder die Hände, oder sind sie dasselbe, alle auf einmal? Kein Held, der die Schwerkraft domptiert, nur Staunen über das, was ist und wirbelt.

Das Klanginstrument

SEBASTIEN APERT hat die Musik für Instrumente, die von den Gebrüdern Baschet erfunden wurden, komponiert. Auf dieser Klangskulptur werden durch Berühren, Reiben, Kratzen und Schlagen, Töne moduliert und sublimiert, die dem Ur entsprungen sein könnten. Jeden Abend wird die Musik von ihm neu und live interpretiert.

Das Zirkuszelt

Die Segel der Tuchmacher von einst haben der Zelt- Architektur Pate gestanden. Von zwei Masten getragen, von Sturm - und Rondellstangen gestützt, bietet unser Zelt etwa 350 Personen Schutz gegen Regen, Wind und Sonne. Ein ephemerer Raum, ein flüchtiger Ort, der die verlorenen Dinge zirkulieren läßt. Und man kann sich nie sicher sein, ob man sich nicht doch an Bord eines Schiffes befindet, das uns an den Ort bringt, den wir längst vergessen glaubten.

Cirque

Eine Begegnung von Literatur, Musik, Artisten und Publikum im Zirkus.

Ein Zirkus der Künstler, des „Fahrend Volk“ und der Zuschauer. Den Besuchern, ohne die ein solches Projekt nicht wäre, ist dieses Projekt übereignet. Denn Tatsache bleibt, daß das Publikum die Vorstellung zum Ereignis macht. Ohne den Zuschauer kann der Raum, der die 'Kunst des Artisten' vermittelt, nicht entdeckt werden. Aber kraft der Echtheit ihrer künstlerischen Produktion im Rund des Zirkuszeltes 'berühren sich' Zuschauer und Artisten. Ihre Erfahrungen werden identisch. Als hätten sie sich verabredet - die, die ihn lebten, die, die ihn aufsuchen und die, die ihn machen...



Contact

cirque@monthelon.org

Produktion

Aladin Produktion GmbH.
Ueli Hirzel
Spitalstrasse 32
8620 Wetzikon
In Koproduktion mit
Fliegende Bauten, Hamburg
und
Théâtre Vidy-Lausanne [Schweiz]

Konzeption und Realisation

Cie. Cirque

Nach einer Erzählung von Henry Miller
Das Lächeln am Fuße der Leiter
Edition Buchet. Chastel

Artisten

Sky Sela
Ayin de Sela
Mads Rosenbeck

Musik und Komposition

Sebastien Apert

Bühnenbild und Technische Konzeption

Daniel Ott

Technik

Romuald Simonneau

Lichtdesign

Rolf Derrer

Credits

Anna Olszynska, Gry Bagøien, Carmen Blanco Principal, Rolf Derrer, Christian Dupont, Christoph Gärtner, Ingo Groher, Lawrence Guillot, Matthieu Hagene, Maya Hela Seeger, Alexandra Karam, Monica Klingler, Lucie Milvoy, Jeanne Laurent, Marlene Lelong, Lhasa, Andrez Perez, Susann Immekeppel, Que - Cir - Que, Caroline Richards, Christoph Stahel, Eva Bruderer, Zoé, Josefina Lehmann, Klaus Filip



Technische Anforderungen

Dauer der Vorstellung: ca. 90 Min. ohne Pause.

Das Zelt hat einen Durchmesser von 20 Metern und verfügt über 350 Sitzplätze.

CIRQUE bringt alle zur Vorstellungen notwendigen Gerätschaften mit, sowie technisches und künstlerisches Personal.

CIRQUE benötigt vom Veranstalter:

Einen ebenen, ruhigen, für LKWs befahrbaren Platz ohne Hindernisse, von ca. 30 X 50 Metern.

Die Zeltverankerung zum Boden muss gewährleistet sein, entweder mittels Eisenanker (1 m Stahlnägel 50 mm Durchmesser) oder mittels "Hilty - Dübel" z.B. auf Beton. (evt. vorhandene unterirdische Leitungen wie Elektrokabel, Telephon,-Wasser,-Abwasserleitungen beachten).

CIRQUE übernimmt keine Haftung für Schäden an unterirdischen Leitungen und Rohren.

Die Wohn- und Gerätewagen werden um das Zelt herum gruppiert. Während des Gastspieles ist dieser Platz unser Lebensraum und muss über Lebensqualität verfügen.

CIRQUE Auf- und Abbau:

Der Aufbau benötigt 3 Tage, eine Gruppe von 6 stage-hands für 2 Tage, am 3. Tag noch 2 stage-hands,

einer der Techniker sollte Erfahrungen im Bereich Elektrik und Beleuchtung vorweisen können. Arbeitszeit lt. Anweisung des technischen Leiters von CIRQUE.

Abbau: 7 stage-hands am Tag nach der letzten Vorstellung.

Verpflegung und Getränke (Wasser, Saft) während des Auf- und Abbaus für alle.

CIRQUE benötigt folgende Technik und Infrastruktur:

- ein Kran oder «Side-Loader» zum abladen (und wiederaufladen) eines 40 Fuss Containers von etwa 20 Tonnen,
- einen Diesel- Baukompressor mit 20 m Schlauch,
- ca. 100 m. Abschränkung oder Zaun,



- einen Elektroanschluss 3 Phasen X 125 Ampère (CEE 125) und 3 Phasen X 32 Ampère (DCEE 32), Verteilung bringen wir mit,
- einen Trinkwasseranschluss in ca. 100 m Umkreis,
- Möglichkeit Abwasser abzuleiten,
- Zwei internationale Zeit- Telefonanschlüsse (Gespräche zu Lasten CIRQUE),
- Einen Dusch- und Sanitärcontainer für CIRQUE - Mitglieder,
- Toiletten für Publikum. (keine Chemie-Toiletten),
- einen Abfallcontainer,
- in kalten Jahreszeiten 2 Heizungen, jede mit etwa 80.000 kcal/h inkl. Tanks und Heizöl,
- Einlasskontrolle, 3 Personen + Abendienst
- Nachtwache während der gesamten Aufenthaltsdauer, an Vorstellungstagen von 22.00Uhr bis 08.00 Uhr, an vorstellungsfreien Tagen von 20.00 Uhr bis 08.00 Uhr

CIRQUE Vorstellungszeiten:

- Bitte beachten Sie, daß der Beginn der Vorstellungen im Sommerzwischen 20.30 und 22.30 und im Winter zwischen 19.00 und 21.00 Uhr vorzusehen ist.
- CIRQUE gibt keine Nachmittagsvorstellungen.

CIRQUE Presse und Werbung:

Normalerweise stehen die Artisten am Tage vor der Premiere für Pressetermine zur Verfügung. Wir bitten darum, präziese Absprachen zu treffen.

Wir bitten die Texte welche Que-Cir-Que präsentieren uns vor Veröffentlichung vorzulegen.

Bitte für die Artisten keine Interviews an freien Tage planen.

CIRQUE und Sponsoren:

CIRQUE duldet keine Reklame von Sponsoren in und am Zelt. Über etwaige Präsenz von Werbetafeln muss vor dem Gastspiel eine Vereinbarung getroffen werden.



Pressestimmen

Stiller, nachdenklicher und lyrischer war Zirkus noch nie...

HAMBURGER ABENDBLATT, Freitag, 5.Juli 2002 | rubrik: Kultur

Dieser leise Zirkus funktioniert wunderbar, frei nach Henry Millers Einschätzung: „Der Clown ist ein handelnder Dichter.“

HAMBURGER MORGENPOST, Freitag, 5.Juli 2002

Das sind sie, die Geschichten, die alle fünf und den sechsten Sinn dazu ansprechen. Mit Bildern, die uns bewegen, den Atem nehmen, endlich wieder erstaunt sein lassen.

FINANCIAL TIMES, Freitag, 5.Juli 2002

Nach einer Viertelstunde sieht man auf die Uhr und wundert sich, warum die Vorstellung schon vorüber ist. Die Uhr zeigt elf, um halb zehn hat es angefangen. Wo ist sie nur geblieben, die Zeit? Im Schauen, im Hören, im Verzaubertwordensein.

DIE WELT, Freitag, 5.Juli 2002

Ein Zirkus, der wie ein Gedicht wirkt.

BILD, Freitag, 5.Juli 2002

Bereits 1959 hat der polnische Theatergigant Jerzy Grotowski die Zukunft des „armen Theaters“ für die Schauspielzunft proklamiert. „Cirque“, die Folgeproduktion des legendären „Cirque O“ und des Welterfolges „Que - Cir Que“ hat jetzt das entsprechende Manifest für einen armen Zirkus auf die Bühne gebracht. Drei Artisten, Ayin de Sela, Sky Sela und Mads Rozenbeck, und der Musiker Sebastien Apert führen uns in aller Reduktion den Kern des Zirkus vor: den Traum, sich über die Realität zu erheben. Mit einfachsten Mitteln bezaubern sie das Publikum. Im Gegensatz dazu steht Millers Text „Das Lächeln am Fuße der Leiter“, gelesen von wöchentlich wechselnden Schauspielern, darunter Dietmar Mues, Georgette Dee, Bernd Grawert, Ulrike Grote, Annelore Sarbach und Catrin Striebeck. Miller beschreibt einen Clown, der an der Ich-Suche verzweifelt. Sky Sela durchlebt diesen Prozess von Suche und Wandlung mit größter Intuition und Melancholie. Sie ist es, die den Traum vom Fliegen wahr werden lässt, indem sie sich in einem Ruderboot-Trainer in den Zirkushimmel erhebt. Bilder, die den armen Zirkus zum wahren Zirkus werden lassen.

(Friedrich Geiger)

HAMBURG: Pur, August 2002



Ganz leicht gerät der Mensch ins Staunen und dann denkt er

Über die schönsten Sachen im Leben soll man Stille bewahren. Darum pst!, geliebte Leserin, geschätzter Leser, sagen Sie's keinem weiter, das Folgende ist nur für Sie bestimmt. Im Zelttheater Fliegende Bauten probieren ein paar bezaubernde Künstler seit vorgestern eine Art Zirkus, die sich jeden Abend neu erfindet. Ein Mann liest mit seiner schönen Stimme eine Geschichte vor, zwischendurch vollführen drei Artisten und ein artistischer Musiker Kunststücke. Die Artisten brauchen dafür nur ganz wenig - einen Besen, einen Teppichläufer, einen Mantel. Der Musiker trommelt sacht auf den merkwürdigen Instrumenten aus Stahl und Glas, die die Gebrüder Baschet erfunden haben. Als Bassdrum genügt ihm der Bühnenboden.

„Das Lächeln am Fuße der Leiter“ heißt der Text, Henry Miller hat ihn geschrieben, und er ist ziemlich philosophisch. Ich glaube, er will uns sagen, dass es nichts Wertvolleres gibt, als man selber zu sein. Und dass sich das rächt, wenn man sich in jemand anders verstecken möchte, weil man sein eigenes Leben nicht mehr aushält. Besonders im Fall des berühmten Clown August, der plötzlich der No-Name-Clown Antoine sein will, bloß um noch mal ganz von vorne anzufangen zu können. Diesem anderen, Antoine in dem Fall, bleibt nichts übrig als zu sterben. In keinem anderen ist Platz für einen selber.

Am Anfang stellt sich eine Frau in ein altertümlich aussehendes Flugboot mit Rudern aus Holz und versucht, sich mitsamt ihrem komischen Luftschiff an einem Seil hochzuziehen. Das geht natürlich schief. Passiert uns auch dauernd, dass unsere Riesenkräfte wie bei Gräfin Münchhausen da vorne am anscheinend so Einfachen versagen. Die Artisten machen manchmal Sachen, die wie eine Antwort auf die Geschichte sind, öfter aber tun sie ganz was anderes. Der Text und die Kunststücke spielen miteinander. Nach einer Viertelstunde sieht man auf die Uhr und wundert sich, warum die Vorstellung schon vorüber ist. Die Uhr zeigt elf, um halb zehn hat es angefangen. Wo ist sie nur geblieben, die Zeit? Im Schauen, im Hören, im Verzaubertwordensein.

Gehen Sie hin, jede Woche einmal, denn jede Woche wechselt der Vorleser. Irgendwann übrigens rudert Gräfin Münchhausen in ihrem Traumschiff doch in die Lüfte, bis ganz unters Zeltdach. So ein Gestell könnte sich der Häwelmann anstelle seines Bettes ausgedacht haben.

„Mehr!, Mehr!“ hat der immer gerufen. Wenn Sie ganz leise sind, können Sie ihn hören. (TRS)

DIE WELT, Freitag, 5. Juli 2002 | Rubrik: FEUILLETON/THEATER

Der neue Zirkus erzählt Geschichten, die alle fünf und den sechsten Sinn ansprechen

... Das sind sie, die Geschichten, die alle fünf und den sechsten Sinn dazu ansprechen. Mit Bildern, die uns bewegen, den Atem nehmen, endlich wieder erstaunt sein lassen. Zugegeben, das Überqueren der Glacischaussee ist kein leichtes Unterfangen. Aber es lohnt sich, die Straßenseite zu wechseln. (Katrin Stockmayer)

FINANCIAL TIMES, Freitag, 5. Juli 2002



Ayin de Sela
Seiltänzerin
Geboren: 12/4/69
Nationalität: Mexik - Amerikanerin

Projekte

02	Kreation „Cirque“
1999-00	Cie Pocheros „La Maison Autre“
1993-99	Duo „Ayin et Sotho“
92	„Fascination“, Cirque du Soleil, Japan - Tournee
1987-91	Pickle Family Circus, U.S.A

Ausbildung

91	Ecole Nationale de Cirque de Montréal
----	---------------------------------------

Preise

96	La medaille d'or, Festival mondial de Cirque, Belgien
96	Prix de public, Festival mondial de Cirque, Belgien
96	Prix de la press, Festival mondial de Cirque, Belgien

Sebastien Apert
Musiker und Komponist
Geboren: 05/03/70
Nationalität: Französisch

Projekte

2002-03	Wintertournée „only lovesongs“ von und mit Georgette Dee
02	Kreation „Cirque“
1999-02	Studioaufnahmen in Session, Collectif Zimpala
1992-98	Wechselnde Formationen in Frankreich und im Ausland (Mark Turner, Bill Evans)

Ausbildung

91	Diplomé d'Honneur du Musician Institute, Los Angeles
----	--

CD's

02	Dupain (Virgin)
02	Zuco 103 (Cramed Disk)
02	Georgette Dee (only lovesongs)



Mads Rosenbeck
Jongleur dramatique
Geboren: 16/12/66
Nationalität: dänisch

Projekte

02	Kreation „Cirque“
02	Recherche sur le cirque improvisé, Verdun (F)
02	Laboratoire de Clowns et Spectacle, Martigues (F)
01	Les Barraques - CNAC, Cherbourg, Parc de la Vilette, Paris (F)
1999-02	Cie Pocheros (La Maison autre)
98	Ko-motion New York, U.S.A
1994-97	Cie Pocheros (Cirque d'images)
1994-95	Cie Philippe Goudard Marie-Paule B. (Nun, Nu)
1994-95	Cie Jérôme Thomas (Hic-Hoc)
1986-89	Circus Krone et Circus Charlie - Dänemark

Ausbildung

1989-94	Centre National des Arts du Cirque, Châlons-Sur-Marne (C.N.A.C.)
---------	--

unterrichtende Tätigkeiten

02	Centre national des Arts du cirque, Chalons sur Marne
99	Ecole de Cirque, Elbeuf
99	Ecole de Cirque, Chatellerauld
98	Centre national des Arts du cirque, Chalons sur Marne
98	Théâtre Circule, Genève
98	Ecole de Cirque, Bruxelles
98	Ecole de Cirque, Rosny sous Bois,
1994-95	Université Royale des beaux arts (Phnom Penh)



Sky Sela
Artist

geboren: 24/08/70

Nationalität: Mexik - Amerikanerin

Projekte

02	Kreation „Cirque“
1999-02	Cie Pocheros „La Maison Autre“
1990-98	Cie Pocheros „Cirque d'Images“
1990-93	Sommertournée, Circus Flora, Missouri U.S.A
88	Circus Circus, Belgien

Ausbildung

93	Centre de perfectionnement C.N.A.C
1990-93	Ecole Nationale de Cirque de Montréal
88	Passage am Centre National des Arts du Cirque, Châlons-Sur Marne (C.N.A.C.)

unterrichtende Tätigkeiten

99	Workshop für junge Behinderte, Elbeuf
98	Théâtre Circule, Genève
94	Université Royale des Beaux - Arts, Phnom Penh
93	Théâtre Circule, Genève